

Zukunftsregion Ostfriesland

Interessenbekundung
im Rahmen des Programms
„Zukunftsregionen in Niedersachsen“

September 2021

Inhalt

1 Partner.....	1
2 Region Ostfriesland.....	2
3 Institutionelles Konzept.....	4
4 Steuerung der Zukunftsregion	6
5 Regionale Beteiligung	7
6 Herausforderungen und mögliche Hemmnisse	9
7 Inhaltliche Ausrichtung.....	10
8 Herleitung und Begründung.....	12
9 Einbettung in die Regionale Handlungsstrategie	14
10 Erste Leitprojekte.....	15

Förderhinweis: Angestrebt wird eine Förderung aus dem Operationellen Multifondsprogramm EFRE/ESF+ Niedersachsen für die Förderperiode 2021 bis 2027.

1 Partner

Partner der „Zukunftsregion Ostfriesland“ sind der **Landkreis Aurich**, der **Landkreis Leer**, der **Landkreis Wittmund** und die **kreisfreie Stadt Emden**. Diese vier Partner haben sich zusammengeschlossen, um ihr Interesse an einer gemeinsamen „Zukunftsregion“ zu bekunden und streben an, in der Folge bis Juni 2022 ein gemeinsames Zukunftskonzept zu entwickeln und dieses in den Folgejahren umzusetzen.

Die Entscheidung zur Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren im Rahmen des Programms „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ erfolgte am 05. Mai durch die Hauptverwaltungsbeamten der vier Gebietskörperschaften. Der **Beschluss** zur Finalisierung der zwischenzeitig erarbeiteten Ergebnisse und der zu vollziehenden Einreichung fiel durch die Hauptverwaltungsbeamten in ihrer Sitzung am 14. September in Aurich. Damit einher ging die einvernehmliche Entscheidung, dass der **Landkreis Aurich** als **Lead-Partner** der Interessenbekundung auftritt.

Die operative Durchführung des Prozesses der Entwicklung der Interessenbekundung erfolgte koordinierend auf Ebene der Wirtschaftsförder*innen und hier – analog – unter Federführung der Wirtschaftsförderung des Landkreises Aurich. Die **Ansprechpartner*innen** für die Interessenbekundung „Zukunftsregion Ostfriesland“ sind:

- **Landkreis Aurich:** Holger Orlik | Wirtschaftsförderung (Lead-Partner)
Fischteichweg 7-13 | 26603 Aurich
Tel: 04941 16-8000 | Mail: horlik@landkreis-aurich.de
- **Landkreis Leer:** Andrea Sope | Amt für Digitalisierung und Wirtschaft
Friesenstraße 26 | 26789 Leer
Tel: 0491 926-1701 | Mail: andrea.sope@lkleer.de
- **Landkreis Wittmund:** Steffen Wedemeyer | Amt für zentrale Dienste und Finanzen
Am Markt 9 | 26409 Wittmund
Tel: 04462 86-1140 | Mail: steffen.wedemeyer@lkwittmund.de
- **Stadt Emden:** Stefan Klaassen | Wirtschaftsförderung & Stadtmarketing GmbH
Heinrich-Nordhoff-Straße 2 | 26723 Emden
Tel: 04921 59138-81 | Mail: stefan.klaassen@wfs-emden.de

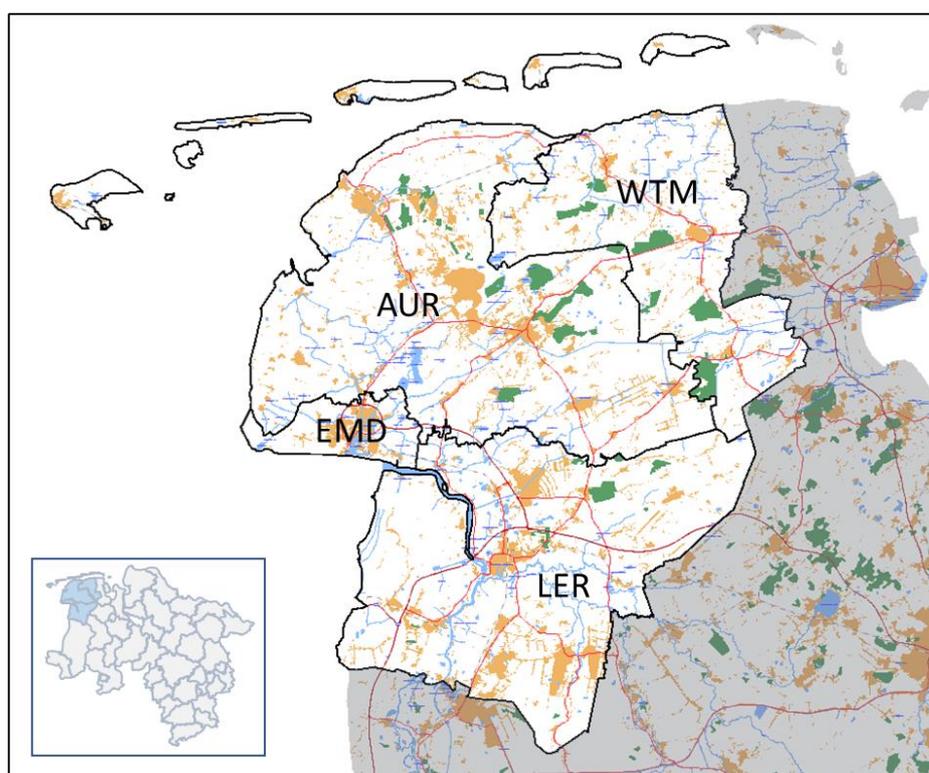
Darüber hinaus wurden regionale Akteur*innen eingebunden. Davon werden vier **regionale Partner*innen** (plus das ArL) auch Mitglieder der Steuerungsgruppe (s. Kap. 4).

2 Region Ostfriesland

Ostfriesland ist eine sehr **spezifische Region** in Niedersachsen. Sie musste – im Hinblick auf die angestrebte „Zukunftsregion in Niedersachsen“ – nicht erst als solche gebildet werden, sondern Ostfriesland ist als Region historisch gewachsen, klar definiert und in der öffentlichen Wahrnehmung bereits vorhanden. Sie besteht aus den Landkreisen Aurich, Leer und Wittmund sowie der kreisfreien Stadt Emden.

Die Region Ostfriesland befindet sich im äußersten Nordwesten Deutschlands an der Nordseeküste und der Grenze zu den Niederlanden. Ostfriesland ist eine **Küstenregion** mit Binnenland. Zu ihr gehören sechs Inseln sowie als besonderes landschaftliches Merkmal das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer. Das Festland besteht aus Marsch, Geest und Moorgebieten, prägend ist zudem die Emsmündung.

Ostfriesland hat inklusive seiner Inseln eine Größe von 3.142 km² und besitzt 467.000 Einwohner*innen. Die Region ist **ländlich bis peripher geprägt** mit fünf Mittelstädten bei insgesamt 63 Gemeinden. Die größte Stadt ist Emden mit 50.000 Einwohnern. Der Landkreis Aurich hat mit 190.000 die meisten Einwohner vor dem Landkreis Leer mit 170.000. Wittmund ist mit 57.000 Einwohnern einer der kleinsten Landkreise in Deutschland.



Region Ostfriesland mit räumlicher Lage in Niedersachsen

Die **identitätsstiftende** Funktion und Wirkung der Region Ostfriesland ist vergleichsweise hoch und bedeutsam für die Bewohner*innen. Die Anfänge einer regionalen Verbundenheit gehen bis in das 15. Jahrhundert zurück. Die so genannte „friesische Freiheit“ ist immer noch charakterprägend. Auch die heutigen wirtschaftlichen Verflechtungen und gemeinsamen Strukturen (Ostfriesland Tourismus, Ostfriesische Landschaft, IHK für Ostfriesland und Papenburg, HWK Ostfriesland, etc.) verdeutlichen noch die funktionalen Verbindungen und die plausible Abgrenzung der Region.

Die **Zukunftsherausforderungen**, vor denen Ostfriesland heute steht, erfordern allerdings eine neue institutionelle Zusammenarbeit, die über die vorhandenen Strukturen hinausgeht und eine stärkere Vernetzung sinnvoll erscheinen lassen, so die Entwicklungsvorstellung der regionalen Akteur*innen. Diese Zukunftsherausforderungen bestehen für Ostfriesland in besonderer Weise:

- Ostfriesland ist wie kaum eine andere Region in Niedersachsen vom **Strukturwandel** betroffen, da sich dieser exakt in den regionsprägenden Branchen vollzieht. Das betrifft den für Ostfriesland „überlebenswichtigen“ Tourismus, der vor dem Hintergrund der Pandemieerfahrungen und des Klimawandels ein „Neudenken“ erfordert. Das betrifft gleichermaßen die **Transformationsprozesse** der (Auto-)Mobilitätswende rund um den größten regionalen Arbeitgeber VW in Emden, aber auch Ostfriesland als Energiewenderegion u. a. mit Enercon in Aurich, ebenso wie die GreenShipping-Wende nicht nur mit der direkt angrenzenden Meyer Werft in Papenburg.
- Ostfriesland ist weiterhin flächendeckend GRW-Gebiet und damit nachweislich eine **strukturschwache Region** in Deutschland. Die Strukturdaten haben sich in den letzten 20 Jahren zwar verbessert, die positive Entwicklung ist aber durch die o. g. Transformationsprozesse wieder gefährdet.
- Ostfriesland weist eine besondere **demographische Betroffenheit** auf und muss hier insbesondere und seit jeher gegen „Braindrain-Effekte“ ankämpfen.
- Die Innovationsfähigkeit und Innovationstätigkeit ostfriesischer Unternehmen ist unterdurchschnittlich. Gemäß der gängigen Innovationsindikatoren ist Ostfriesland im Landes- und Bundesvergleich von einer **Innovationsschwäche** betroffen.
- Nicht nur die Pandemie hat einen **Digitalisierungsrückstand** in Ostfriesland offenbart.

Diese Transformationsprozesse und Innovations-, Digitalisierungs- und demographischen Erfordernisse bedingen ein regionales Mitgestalten und ein „Mitnehmen“ der Menschen und Unternehmen durch eine stärkere regionale Kooperation in Ostfriesland, so der **Leitgedanke**.

3 Institutionelles Konzept

Trotz der dargestellten historisch gewachsenen Region ist Ostfriesland in der Zusammenarbeit der vier Gebietskörperschaften heute nur **bedingt institutionell aufgestellt**. Daher wird die Möglichkeit einer stärkeren kooperativen Verankerung in Form der angestrebten „Zukunftsregion Ostfriesland“ umso mehr als Chance gesehen, die Zusammenarbeit in wesentlichen Handlungsfeldern der Regionalentwicklung

- a) verbindlicher zu gestalten,
- b) gezielter zu steuern und
- c) – ganz pragmatisch – mit personeller Kapazität auszustatten.

Die gewählten Handlungsfelder „Regionale Innovationsfähigkeit“ und „Kultur und Freizeit“ versprechen dabei – aus unterschiedlichen Gründen – die höchsten Potenziale und Effekte mit einer verstärkten institutionellen Zusammenarbeit (s. Kap. 7).

Fachlich-institutionelle Zielsetzung der Region Ostfriesland ist damit die **Verdichtung der regionalen Kooperation**, ausgehend von den vier Gebietskörperschaften und unter enger Einbindung der regionalen Akteur*innen, der Zivilgesellschaft und der Bürger*innen.

Insbesondere für die noch rudimentäre **Innovationszusammenarbeit** in Ostfriesland werden neue Erwartungen mit einer „Zukunftsregion“ in institutionellem Format und einem Regionalmanagement verknüpft. Gerade das Thema „Innovation“ wird für Ostfriesland wesentlich sein angesichts der dargestellten Umbrüche. Regionen, die in der Innovationsförderung strategisch und operativ zusammenarbeiten, sind erfolgreicher als Regionen, die keine abgestimmten innovationsunterstützenden Angebote machen, so die Ausgangsthese für das institutionelle Konzept.

Nachdem in den 90er- und 2000er-Jahre mit der „Strukturkonferenz Ostfriesland“ bereits einmal eine institutionelle Kooperation erprobt wurde und dann zum Erliegen kam, ist in den letzten zwölf Monaten – trotz Pandemie – die Zusammenarbeit wieder enger geworden. So wurde vor einem Jahr eine „Allianz für die Ostfriesland“ ins Leben gerufen, maßgeblich mit initiiert durch das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems. Diese „Allianz“ hat bereits einen spürbaren neuen Impuls gesetzt. In diesem Rahmen haben in den vergangenen Monaten vermehrt regionale Abstimmungen auf Leitungsebene und Arbeitsebene der vier Gebietskörperschaften sowie des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems stattgefunden. Teilweise wurden die Hochschule Emden/Leer, die Wachstumsregion Ems-Achse e.V. und die IHK für Ostfriesland und Papenburg hinzugezogen.

Die „Allianz“ ist jedoch nicht mit einem institutionellem Regionalmanagement hinterlegt und stößt für eine proaktive Regionalentwicklung an Grenzen. Daher wird die „Zukunftsregion Ostfriesland“ eine deutlich stärkere operative Schlagkraft haben (z.B. für eigene Projektentwicklungen) mit besonderer Fokussierung auf die zwei genannten Handlungsfelder. Abstimmungen zwischen „Zukunftsregion“ und „Allianz“ sind durch die Struktur und „Köpfe“ gewährleistet, Redundanzen wird es nicht geben.

Das ist der Ausgangs- und Startpunkt des institutionellen Konzepts für die „Zukunftsregion Ostfriesland“. Es soll ein neues Format der Zusammenarbeit aufgebaut werden unter „ideellem Aufgreifen“ der in jüngster Zeit entstandenen neuen **Kooperationskultur** in Ostfriesland. Die Entscheidung zur Teilnahme an den „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ ist nicht zuletzt selbst Ausdruck dieser neuen Kooperationsabsicht und wäre ohne die beschriebene Entwicklung in den letzten zwölf Monaten vielleicht nicht möglich gewesen.

Das institutionelle Konzept umfasst dabei strukturell folgende Gremien:

- **Steuerungsgruppe** für Richtungsentscheidungen und Projektauswahl
- **Regionalmanagement-Office** inkl. zentraler **Arbeitsgruppe** für die koordinierende und operative Arbeit, Entscheidungsvorbereitungen (und Fördermittel-Knowhow)
- **Fachgruppen** für die inhaltlichen Impulse und Projektentwicklungen
 - Fachgruppe 1: Smart Region Ostfriesland
 - Fachgruppe 2: Gründungsregion Ostfriesland
 - Fachgruppe 3: Regionale Transfernetzwerke
 - Fachgruppe 4: Innovative Lern- und Arbeitsorte in Ostfriesland
 - Fachgruppe 5: Kultur und Freizeit 2.0

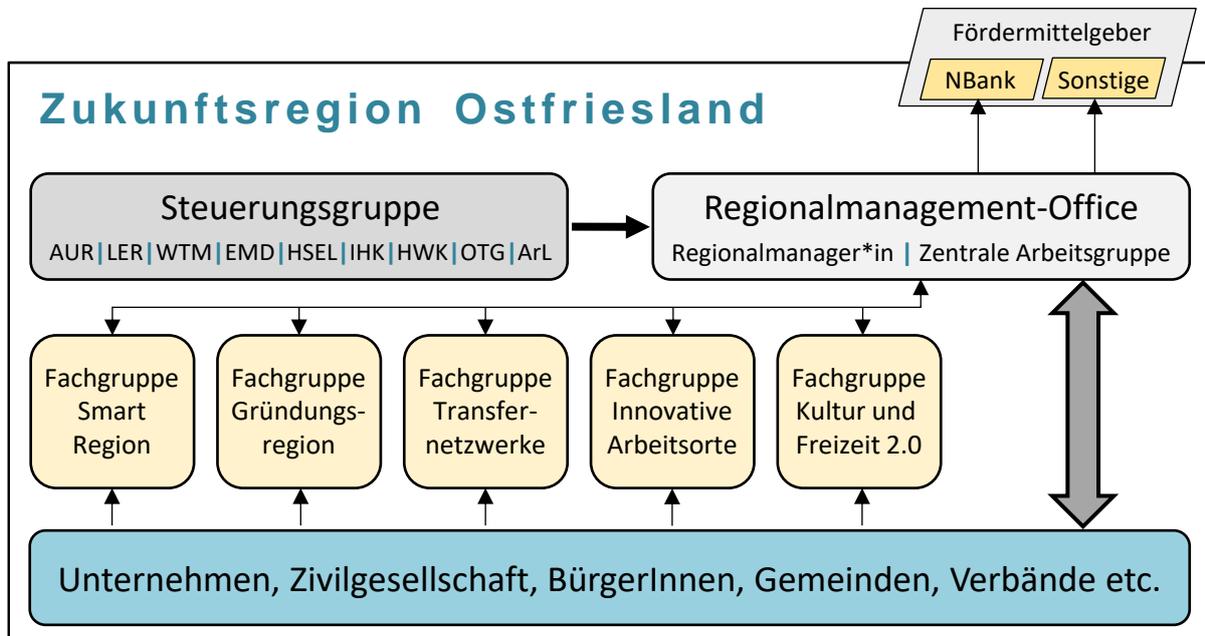
Dargestellt wird die Organisations- und Steuerungsstruktur der „Zukunftsregion“ im Folgekapitel. Die genannten Fachgruppen deuten bereits die inhaltliche Ausrichtung an, die nachfolgend dargestellt wird (Kap. 7) und begründet wird (Kap. 8).

Sehr bewusst wurde die Entscheidung für ein **schlankes und klares institutionelles Grundkonzept** getroffen. Das schließt innovative Kreativformate und eine breite Beteiligung – auch bereits in der Konzeptphase – keineswegs aus, im Gegenteil. Ein „experimentelleres“ institutionelles Grundkonzept wäre aber nicht förderlich, da es auf die Inhalte ankommen soll.

Mit dem institutionellen Konzept wird beim Zusammenwirken der Akteur*innen auf die Einhaltung der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung durch die Projektleitung geachtet. Bei der personellen Besetzung der Gremien wird ein Frauenanteil von mind. 50% angestrebt.

4 Steuerung der Zukunftsregion

Für die Organisation und Steuerung der „Zukunftsregion Ostfriesland“ ist folgende **Governance-Struktur** vorgesehen:



Die **Steuerungsgruppe** umfasst als **Entscheidungsgremium neun Mitglieder*innen** (neun Personen): Landkreis Aurich, Landkreis Leer, Landkreis Wittmund, Stadt Emden, ArL Weser-Ems, Hochschule Emden/Leer, IHK für Ostfriesland und Papenburg, Handwerkskammer für Ostfriesland, Ostfriesland Tourismus GmbH. Die Mitglieder*innen werden sich in der Konzeptphase eine Geschäftsordnung für die Zusammenarbeit geben.

Das **Regionalmanagement-Office** wird mit insgesamt 2,5 VZÄ personell ausgestattet:

- 1,0 FTE Regionalmanager*in (80.000 € p.a.)
- 0,5 FTE Assistent*in und Vertreter*in (30.000 € p.a.)
- 4 x 0,25 FTE Kontaktstellen Gebietskörperschaften (Wirtschaftsförd.) (70.000 € p.a.)

Inklusive Fremd- und Sachkosten in Höhe von 40.000 € p.a. wird der Betrieb des Regionalmanagements mit 220.000 € p.a. kalkuliert. Der **Eigenanteil** in Höhe von 30% (66.000 € p.a.) wird durch die Gebietskörperschaften erbracht.

Die sechs Personen des Projektmanagement-Office plus ein(e) Vertreter*in des ArL bilden zusammen die **zentrale Arbeitsgruppe** auf operativer Ebene. Die **Fachgruppen** setzen sich aus regionalen Akteur*innen zusammen, leisten inhaltliche Arbeit und entwickeln Projekte.

5 Regionale Beteiligung

Die „Zukunftsregion Ostfriesland“ strebt an, in den beiden gewählten Handlungsfeldern sowohl Impulse aus der Region aufzunehmen als auch in die Region hineinzuwirken mit neuen Erkenntnissen, Unterstützungsangeboten und nicht zuletzt Kooperationsprojekten. Entsprechend ist von Seiten der initialen Partner eine relativ hohe Beteiligungsintensität während der Laufzeit der „Zukunftsregion“ vorgesehen.

Die vier Gebietskörperschaften hatten sich entschieden, weitere Partner*innen und regionale Akteur*innen nicht erst in der Phase der Umsetzung des Zukunftskonzepts einzubinden, sondern auch bei dessen Entwicklung und – in gewissem Umfang – bereits noch früher. Konkret erfolgt(e) eine Einbindung in der

- (a) Interessenbekundungsphase
- (b) Konzepterstellungsphase
- (c) Umsetzungsphase

(a) Die **Interessenbekundungsphase** ist bereits sehr wesentlich (gewesen), da hier u. a. die Entscheidung für die Handlungsfelder zu erfolgen hatte, die dann immerhin den Kern der gemeinsamen regionalen Entwicklung bis 2027 bilden. Diese Entscheidung wurde in Ostfriesland final durch die Hauptverwaltungsbeamten der vier Gebietskörperschaften getroffen. Jedoch basierte deren Entscheidung auf den festgestellten Bedarfen, die wiederum durch Einbindung regionaler Akteur*innen in Workshops und bilateralen Gesprächen festgestellt wurden. So wurden bereits in der Interessenbekundungsphase folgende Akteure*innen aktiv eingebunden:

- Hochschule Emden/Leer mit mehreren Fachbereichen, IHK für Ostfriesland und Papenburg, Handwerkskammer für Ostfriesland, Ostfriesland Tourismus GmbH, Ostfriesische Landschaft, Zukunft Emden GmbH, Wirtschaftsförderkreis Harlingerland, Digital Hub Ostfriesland, Maritimes Kompetenzzentrum Leer, Regionales Umweltzentrum Ökowerk Emden, Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Leer
- Von Seiten der vier Gebietskörperschaften wurden neben den koordinierenden Wirtschaftsförder*innen weitere Personen aus verschiedenen Dezernaten einbezogen

(b) In der **Konzepterstellungsphase** besteht die Absicht, den Kreis der regionalen Beteiligung zu erweitern. Hier wird nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung aus der Interessenbekundung eine gezielte Ansprache und damit eine Erweiterung der Beteiligung auf folgende Akteursgruppen erfolgen:

- Ausgewählte Unternehmen mit Fokus auf innovierende Unternehmen
- Träger und Manager*innen von weiteren Kompetenzzentren, Netzwerken, Clustern, Initiativen, regionalen Großprojekten u. ä.
- Kultureinrichtungen aus der Region
- Touristische Einrichtungen aus der Region
- ggf. Verbände u. ä.

(c) In der **Umsetzungsphase** bis 2027 wird der Kreis der regionalen Beteiligung noch weiter gezogen. Die regionale Beteiligung wird zum einen Akteur*innen umfassen, die konkret für die Mitwirkung in Projekten und (Transfer-)Netzwerken gewonnen werden. Zum anderen soll eine regionale Beteiligung in Form fachlicher Dialoge mit weiten Teilen der Zivilgesellschaft und in die Bevölkerung hinein stattfinden. Folgende Zielgruppen sollen in der Umsetzungsphase adressiert werden:

- Unternehmen mit Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen
- Weitere zivilgesellschaftliche Akteur*innen wie Verbände, Vereine, Bürgerinitiativen u. ä., die teilweise für die regionale Entwicklung bisher „unentdeckt“ blieben
- Interessierte Gemeinden in Ostfriesland, die in regionalen Entwicklungsprozessen häufig eine untergeordnete Rolle spielen, aber z.B. als „Pilotgemeinde“ in innovativen Projekten beteiligt sein können (mit Transfer in weitere Gemeinden). Synergien und Abgrenzungen zu LEADER-Aktivitäten werden berücksichtigt.
- Bürgerinnen und Bürger sowohl in fachlicher Hinsicht („Citizens Science“) als auch im Rahmen zugewandter Öffentlichkeitsarbeit
- Tourist*innen als Zielgruppe von Initiativen im Handlungsfeld „Kultur und Freizeit“
- Akteur*innen aus den benachbarten Niederlanden im Hinblick auf Kooperationen
- Weitere Akteure von außerhalb der Region, sofern sie a) benötigtes Wissen einbringen, das in Ostfriesland fehlt, b) Interesse an einem Engagement in Ostfriesland haben, c) zu wertvollen Kooperationspartnern werden können oder d) mit Mehrwert für die Region Ostfriesland als (nicht förderfähige) Partner in Projekte eingebunden werden.

Die jeweiligen Formen der Beteiligung und die Einführung innovativer Beteiligungsformate werden in der Konzeptphase präzisiert.

In allen Beteiligungsphasen und im Wirken der Akteur*innen untereinander wird aktiv auf das Ziel der Einhaltung der Gleichstellung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung hingewirkt.

6 Herausforderungen und mögliche Hemmnisse

Es werden zunächst keine grundsätzlichen Hemmnisse gesehen, ein „Zukunftskonzept Ostfriesland“ erfolgreich entwickeln zu können und dieses ebenso erfolgreich umzusetzen. Die vier Gebietskörperschaften als auch die weiteren Akteure der Steuerungsgruppe sind erfahren in der Entwicklung und Umsetzung regionaler Prozesse und (Förder-)Projekte. Sie sind auch dafür sensibilisiert, entsprechend qualifiziertes Personal für das Regionalmanagement-Office ein- bzw. abzustellen.

Explizit begrüßt wird i. d. Z. auch die vorgesehene Einbindung des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems sowohl auf der Steuerungsebene als auch auf Arbeitsebene der „Zukunftsregion“. Dadurch wird die Gefahr nochmal gemindert, Ziele des Landes und der EU mit dem Programm „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ zu verfehlen.

Gleichwohl wird mit der „Zukunftsregion Ostfriesland“ (im Erfolgsfall) ein neuer Weg in der regionalen Kooperation beschritten, der umso mehr das Erkennen gemeinsamer Interessen, und den Mehrwert gemeinsamen Handelns auf allen Ebenen einfordert, ebenso wie schlussendlich erfolgreiche Projekt-Umsetzungen. So waren in der Vergangenheit nicht alle gemeinsamen Anstrengungen in Ostfriesland erfolgreich gewesen. Die regionalen Akteur*innen sind sich jedoch bewusst, daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen, um die „Zukunftsregion Ostfriesland“ umso erfolgreicher umzusetzen.

Zu einer ehrlichen und differenzierten Einschätzung der Herausforderungen gehört auch, dass die hier geplanten gemeinsamen Anstrengungen im Handlungsfeld „Regionale Innovationsfähigkeit“ (s. Kap. 7 und 8) voraussichtlich anspruchsvoller werden als die gut „eingeübte“ regionale Zusammenarbeit im Handlungsfeld „Kultur und Freizeit“. Immerhin soll mit der „Zukunftsregion Ostfriesland“ eine sehr konkrete Innovationszusammenarbeit in Ostfriesland entstehen. Das umfasst z.B. eine regionale Gründungs-Initiative, eine gemeinsame digitale Plattform für Ostfriesland sowie das Ziel der Steigerung der Innovationstätigkeit ostfriesischer Unternehmen. Alles keine einfachen Aufgaben, die sich die „Zukunftsregion“ vorgenommen hat. Zuversicht schafft jedoch die in den letzten Monaten positiv gewachsene Zusammenarbeit und Abstimmung auf politischer- und Wirtschaftsförder-Ebene in Ostfriesland (s. Kap. 2). Damit startet die „Zukunftsregion“ nicht bei „null“.

Eine ganz praktische Herausforderung wird zumindest für einzelne Projekte die Förderquote von „nur“ 40% sein, die andererseits den Vorteil bietet, dass bei entsprechenden Eigenanteilen nur tatsächlich sinnvolle und regionalwirksame Projekte realisiert werden, sowohl von kommunaler- als auch Unternehmensseite.

7 Inhaltliche Ausrichtung

Die „Zukunftsregion Ostfriesland“ wird sich auf folgende zwei Handlungsfelder fokussieren:

- Regionale Innovationsfähigkeit
- Kultur und Freizeit

Die „Zukunftsregion Ostfriesland“ hat sich weiterhin entschieden, sich innerhalb dieser Handlungsfelder nur in den folgenden Interventionsbereichen gemäß Entwurf Anhang I EU-Strukturfonds-Dachverordnung zu bewegen:

Regionale Innovationsfähigkeit	Interventionsbereich
Regionale Technologietransfernetzwerke	Forschungs- und Innovationstätigkeiten in öffentlichen Forschungszentren, Hochschuleinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung (12)
	Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Forschungszentren und dem Hochschulbereich (28)
	Forschungs- und Innovationsprozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen mit Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft (30)
Unterstützung des Gründungsklimas	Gründungszentren, Unterstützung von Spin-offs, Spin-outs und Start-ups (25)
Innovative Lern- und Arbeitsorte	Entwicklung von Kompetenzen für intelligente Spezialisierung, industriellen Wandel und Unternehmertum (23)
Dienste und Anwendungen für digitale Kompetenzen und Prozesse	Digitalisierung von KMU (einschl. E-Commerce, E-Business und vernetzte Geschäftsprozesse, digitale Innovationsdrehkreuze, Living Labs, Web-Unternehmen und IKT-Start-ups, B2B) (13)
	IT-Dienste und -Anwendungen für digitale Kompetenzen und digitale Inklusion (18)
Kultur und Freizeit	Interventionsbereich
Entwicklung und Förderung des kulturellen Erbes, von kulturellen Dienstleistungen, des Naturerbes, des Ökotourismus und von touristischen Ressourcen und Dienstleistungen	Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher touristischer Ressourcen und Dienstleistungen (165)
	Schutz, Entwicklung und Förderung des kulturellen Erbes und von kulturellen Angeboten (166)
	Schutz, Entwicklung und Förderung des Naturerbes und Ökotourismus, außer in Natura-2000-Gebieten (167)

Der Förderzeitraum bis 2027 ist relativ lang. Die Region würde sich in der ersten Hälfte dieses Zeitraums auf erste konkrete Schwerpunkte innerhalb dieser Interventionsbereiche konzentrieren und damit zugleich wichtige Grundlagen für die weitere Arbeit schaffen. Die inhaltliche Ausrichtung des in der nächsten Phase auszuarbeitenden „Zukunftskonzept Ostfriesland“ wird voraussichtlich mit folgenden fünf Schwerpunkten skizziert werden können:

Handlungsfeld „Regionale Innovationsfähigkeit“:

■ Smart Region Ostfriesland

Die Herausforderung und Aufgabe besteht darin, die Region Ostfriesland digital zukunftsfähig aufzustellen und eine zentrale Plattform für digitale Dienste und regionalen „Content“ bereitzustellen. Diese bietet sowohl eine Basis für Unternehmen als auch für die Bündelung regionaler Leistungen und Informationen im Rahmen der „Zukunftsregion“. Auf privatem Wege ist solch eine Ostfriesland-Plattform in den letzten Jahren nicht entstanden. Auf Basis einer (vorhandenen) breiten Partnerschaft aus Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen erscheint diese nun aber möglich.

■ Gründungsregion Ostfriesland

Die Innovationsfähigkeit einer Region zeigt sich u.a. in ihrem Gründungsgeschehen. Hier ist Ostfriesland unterdurchschnittlich aktiv. Das betrifft sowohl die klassischen Gründungen und Nachfolgen als auch den innovationsorientierteren Startup-Bereich. Eine Kernaufgabe wird es sein, die vorhandenen Gründungsberatungsstrukturen in einer Gründungs-Initiative zielgruppenorientiert zu vernetzen und zu digitalisieren.

■ Regionale Transfernetzwerke

Transfer- und Innovationsnetzwerke können ein geeignetes Instrument sein, die Innovationsfähigkeit und Innovationstätigkeit in einer Region zu erhöhen. In Ostfriesland sind durchaus entsprechende Netzwerke tätig. Ziel soll es sein, diese zu stärken und Rahmenbedingungen für einen effektiven Transfer zu verbessern sowie bei Bedarf neue technologieorientierte Transfernetzwerke zu entwickeln.

■ Innovative Lern- und Arbeitsorte in Ostfriesland

Der aktuell stattfindende industrielle Wandel in Ostfriesland hat Auswirkungen auf die vorhandenen Kompetenzstrukturen. Hier kommt es zu Verschiebungen und neuen Anforderungen, auch im Hinblick auf neue Lern- und Arbeitsorte. Die „Zukunftsregion Ostfriesland“ will hier neue Chancen gerade auch für den ländlichen Raum nutzen.

Handlungsfeld „Kultur und Freizeit“:

■ Kultur und Freizeit 2.0

Ostfriesland ist reich an Kultur, Landschaften und regionaler Identität, die sowohl von Einheimischen als auch Touristen geschätzt werden. Das Potenzial ist vor allem digital jedoch noch nicht erschlossen. Zudem stellen sich neue Anforderungen an das Freizeitverhalten, auf die in der „Zukunftsregion“ gemeinsam reagiert werden soll.

8 Herleitung und Begründung

Die Entscheidung für die zwei Handlungsfelder fiel in einem regionalen Auswahlprozess. Zunächst wurde auf Arbeitsebene mit regionalen Akteur*innen eruiert, in welchen der sechs möglichen Handlungsfeldern überhaupt **Bedarfe** und die **Bereitschaft** zu einer verstärkten Zusammenarbeit in der regionalen Entwicklung bestehen. Auf dieser Basis wurde dann auf Leitungsebene ein Entscheidungsprozess anhand von **neun Kriterien** vollzogen, deren Bewertungsergebnisse damit zugleich die **übergeordnete Begründung** für die Auswahl der Handlungsfelder liefern.

Einige der folgenden Kriterien haben auch pragmatischen Charakter, die gleichermaßen wichtig sind im Hinblick auf spätere tatsächliche Realisierungsperspektiven:

- (1) In diesem Handlungsfeld bestehen erhöhte Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale für Ostfriesland
- (2) In diesem Handlungsfeld gibt es genügend und vielversprechende Akteure in der Region, die eingebunden werden können
- (3) In diesem Handlungsfeld liegen bereits (viele) Projektideen vor
- (4) Dieses Handlungsfeld wird noch nicht anderweitig regional bearbeitet
- (5) In diesem Handlungsfeld besteht ein hoher Finanzbedarf
- (6) In diesem Handlungsfeld können am wahrscheinlichsten Eigenmittel beigebracht werden
- (7) In diesem Handlungsfeld ist die regionale Zusammenarbeit in Zukunft besonders (oder sogar zwingend) notwendig
- (8) In diesem Handlungsfeld es sinnvoll, eine neue regionale Struktur in Form eines Regionalmanagements einzurichten
- (9) In diesem Handlungsfeld können die Themen bearbeitet werden, zu denen bereits im Vorfeld über eine regionale Aufgabenwahrnehmung nachgedacht wurde

Die beiden Handlungsfelder „Regionale Innovationsfähigkeit“ und „Kultur und Freizeit“ hatten die höchste Bewertung in der Summe aller Kriterien. Dieses Ergebnis soll im Folgenden **spezifischer begründet** werden mit Bezug zu den besonderen Herausforderung und Chancen für die Region Ostfriesland:

Der Fokus auf das **Handlungsfeld „Regionale Innovationstätigkeit“** in den nächsten Jahren liegt nahe angesichts der relativen Innovationsschwäche Ostfriesland. Hier liegen nicht alle Innovationsindikatoren bis auf die Ebene der Gebietskörperschaften vor, aber die prägende klein- und mittelständische Wirtschaft in Ostfriesland (neben wenigen Großunternehmen) trägt zu einer unterdurchschnittlichen Innovationstätigkeit bei (wenngleich auch Ostfriesland „hidden champions“ hat). Das zeigt sich z.B. auch in der unterdurchschnittlichen Wahrnehmung von Innovationsförderprogrammen. Möglicherweise kommt hier auch zum Tragen, dass zumindest die Gebietskörperschaften in Ostfriesland nicht an der (von Land und EU geförderten) Wissens- und Technologietransfer-Beratung (WTT) teilnehmen.

So kann für Ostfriesland insgesamt nur bedingt vom Vorhandensein eines „Regionalen Innovationssystems“ gesprochen werden. Elemente (Wissenschaft, innovierende Unternehmen, Netzwerke, Projekte u. ä.) sind zwar teilweise vorhanden, aber nicht als System vernetzt. Innovationsunterstützende Instrumente und Maßnahmen werden zwar teilweise von Kammern, Hochschule und kommunalen Wirtschaftsförderungen zum Einsatz gebracht, aber eine regional abgestimmte Innovationsförderung ist kaum erkennbar. Hier wird die „Zukunftsregion“ voraussichtlich einen Beitrag leisten können. Dieses gilt auch für die Vernetzung gründungsunterstützender Instrumente und Strukturen in Ostfriesland. Im Bereich der Digitalisierung ist mit der Etablierung des „Digital Hub Ostfriesland“ in Leer bereits eine wichtige Struktur geschaffen, die die Unternehmen auf dem Weg zur Digitalisierung unterstützt. Neue Formen innovativer Lern- und Arbeitsorte sind in Ostfriesland bisher in Ansätzen erkennbar. Die gerade vor der Realisierung stehende Innovation Factory in Emden kann so ein Beispiel werden.

Das gewählte **Handlungsfeld „Kultur und Freizeit“** lässt sich auch aus der besonderen Historie, Lagegunst und wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in Ostfriesland herleiten, wie u.a. das Regionale Tourismuskonzept Ostfriesland 2025 verdeutlicht. Der Bruttoumsatz aus dem Tourismus betrug im Jahr 2019 insgesamt 2,125 Mrd. Euro. Die Region zählte 2019 insgesamt 19,81 Mio Übernachtungen und 15,9 Mio Tagesreisende. Umso wichtiger sind nun nicht nur vor dem Hintergrund der Pandemie (Umsatzausfall 2020: 719 Mio Euro) und des Klimawandels neue Lösungen. Hieran wird ein Fachgruppe im Rahmen der „Zukunftsregion“ arbeiten.

Zu dieser wird auch die Ostfriesische Landschaft gehören, eine besondere Einrichtung, die das historische, kulturelle und landschaftliche Erbe Ostfrieslands bewahrt und entwickelt. Hier stecken noch ungenutzte Potenziale in der Digitalisierung, im Kulturtourismus, in der Produktinszenierung sowie innovativen Besucherlenkung im Rahmen der „Zukunftsregion“.

9 Einbettung in die Regionale Handlungsstrategie

Relevant für die „Zukunftsregion Ostfriesland“ ist die „Regionale Handlungsstrategie (RHS) Weser-Ems 2020-2027“ des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems in ihrer aktuellsten Version.

Zunächst kann festgestellt werden, dass die Ausgangsanalyse der RHS die Startsituation der „Zukunftsregion Ostfriesland“ passend beschreibt. Ostfriesland ist sozusagen ein „Brennglas“ der dargestellten Herausforderungen vor dem Hintergrund des massiven strukturellen Wandels, der Pandemiefolgenbekämpfung, der besonderen demographischen Herausforderungen des ländlichen Raums, aber auch der digitalen Chancen. Diese in der RHS beschriebenen Herausforderungen treten in Ostfriesland teilweise verstärkt auf. Der Handlungsbedarf aus der „Handlungsstrategie“ rechtfertigt aus Sicht der Region grundsätzlich ein Mitwirken Ostfrieslands im Programm „Zukunftsregionen in Niedersachsen“.

Darüber hinaus korrespondiert die dargestellte inhaltliche Ausrichtung der „Zukunftsregion Ostfriesland“ mit ihren beiden gewählten Handlungsfeldern und den ersten geplanten Schwerpunkten mit folgenden strategischen Zielen der RHS:

- „1. Wiederbelebung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens mit und nach der Corona-Krise“: Gerade das Handlungsfeld „Kultur und Freizeit“ mit dem für Ostfriesland prägenden Tourismus erfordert diese Wiederbelebung, wenngleich aus der Krise auch ein „Umdenken“ und eine besondere Chance für den Tourismus entsteht.
- „6. Zukunftssicherung Tourismus u.a. durch innovative Fortentwicklungen und durch Sicherung höchster Standards“: Der besondere Fokus auf einen innovativen Tourismus spiegelt sich sowohl in der RHS als auch der „Zukunftsregion“ wider.
- „7. Ansiedlung und Ausbau anwendungsorientierter Forschungsinstitute und Professionalisierung des Wissenstransfers über projektspezifische Netzwerkbildung, Förderung der betrieblichen Innovation“: Sowohl der Fokus auf Transfer und Netzwerke als auch die Steigerung der betrieblichen Innovation wird in der „Zukunftsregion“ adressiert.

Weitere Konkretisierungen finden sich in den operativen Zielen der RHS (Tabelle), mit denen insgesamt eine hohe Übereinstimmung mit der angestrebten „Zukunftsregion Ostfriesland“ erkannt wird. Die „Zukunftsregion“ wird (im Erfolgsfall) daher auch zur weiteren Umsetzung der RHS Weser-Ems beitragen. Gegenläufige Zielsetzungen sind nicht zu erkennen.

10 Erste Leitprojekte

Leitprojekte können valide erst aus dem fertiggestellten „Zukunftskonzept Ostfriesland“ abgeleitet werden. Gleichwohl ist die Region im Prozess der Interessenbekundung schon relativ konkret geworden und hat – über die Festlegung der Handlungsfelder hinaus – bereits erste Schwerpunkte entwickelt. Aus diesen heraus können heute bereits drei voraussichtliche Leitprojekte benannt werden, die in der Konzeptphase weiter detailliert werden müssen, so dass diese mit Start der Umsetzungsphase sofort realisiert werden können:

1) Digitaler Marktplatz Ostfriesland

Die Pandemie hat sehr gut gezeigt, dass Ostfriesland digital nicht hinreichend aufgestellt ist. Gerade kleinere Unternehmen taten sich schwer, ihren Vertrieb und das dazugehörige Marketing kurzfristig auf die digitale Welt umzustellen (soweit möglich). Es soll daher auf Basis einer neuen digitalen Plattform für Ostfriesland mit einem ersten Projekt ein digitaler Marktplatz entwickelt werden, über den Betriebe agieren können oder zumindest gefunden werden. Dieser Anspruch ist schnell formuliert, aber die Realisierungschancen sind hier auch gut durch ein breites regionales Mitwirkungsnetzwerk, das bereits gefunden wurde. Regionale Betreiber bestehender Plattformen (z.B. marktplatz-ostfriesland.de) sind eingebunden und begrüßen eine größere Lösung. Eine maßgebliche Rolle spielt auch der Digital Hub Ostfriesland (DHO).

2) Gründungs-Initiative Ostfriesland

Die Gründungsquote ist in Ostfriesland vergleichsweise gering. Dieses gilt besonders für Start-ups. Eine Start-up-Szene, wie sie in Metropolregionen existiert, findet man in Ostfriesland kaum. Es gilt daher, ein Gründungsklima zu entwickeln. Unterstützungsstrukturen für Gründungsberatung sind in der Region grundsätzlich vorhanden, aber kaum vernetzt und nicht gemeinsam und zielgruppenorientiert nach außen sichtbar. Daher soll mit der „Zukunftsregion“ eine Gründungs-Initiative Ostfriesland gestartet werden als regionales Gemeinschaftsprojekt. Erste Überlegungen dazu liegen vor mit einer regionalen Vernetzungsstruktur (und Darstellung auf der geplanten Ostfriesland-Plattform) und neuen Beratungs- und Veranstaltungsformaten.

3) Digitales Gedächtnis Ostfriesland

Ostfriesland ist vergleichsweise reich an kulturellen, historischen und landschaftlichen Schätzen und Standorten und entsprechendem Wissen darüber. Dieses Wissen liegt aber an verschiedenen Stellen vor, teilweise nur analog oder sogar nur als Erfahrungswissen. Daher soll ein „Digitales Gedächtnis Ostfriesland“ erarbeitet, inventarisiert und – ebenfalls – über die neue zentrale Plattform für Ostfriesland kommuniziert werden.